

Mehrarbeit von Lehrern belegt

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. September 2014 00:03

Zitat von Mikael

Funktioniert natürlich nur, wenn die SL nicht zuerst fragt: "Was haben die Schüler davon?" oder argumentiert: "Kollege XYZ hat doch die Fachleitung. Da kann der ruhig ein paar Gläser spülen."

Die Antwort lautet z. B.: Dann übernimmt der Fachleiter eben keine Betreuung von Maturaarbeiten mehr. Für eine Maturaarbeit muss der Schüler praktisch im Labor arbeiten und das erfordert aus sicherheitstechnischen Gründen eine 1 : 1 Betreuung, der Schüler kann in der Zeit also nicht alleine im Labor sein. Der Fachleiter spült gerne ein paar Gläser, aber er kann sich eben nicht zweiteilen. Spült er Gläser, kann er nicht beim Schüler im Labor sein. Käse gegessen, Schulleitung überzeugt, Spülmaschine gekauft.

Jetzt könnte eine dumme Schulleitung natürlich auf die Idee kommen zu sagen "dann gibt es in der Chemie eben nur noch theoretische Maturaarbeiten". Das wiederum würde sich aber sehr schnell unter den Schülern rumsprechen mit der Folge, dass in Zukunft die Anmeldezahlen an der Schule zurück gehen und dafür das Gymnasium im Nachbarort mehr Zulauf bekommt. Geringere Schülerzahlen bedeuten weniger Unterrichtslektionen bedeuten weniger Stellenprozente bedeutet weniger Geld für das Lehrpersonal und das zieht zuerst schlechte Stimmung und dann die ersten Kündigungen nach sich.

Die Langzeitfolge einer aus lauter Kleinlichkeit nicht bewilligten Spülmaschine kann also durchaus ein auf Jahre ernsthaft beschädigter Ruf der Schule sein. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass der Fachleiter der Chemie die Kröte nicht einfach schluckt sondern seine Drohung in eine Tat umsetzt. Ich traue mich so einiges drauf verwetten, dass UNSER Fachschaftsvorstand die Kröte NICHT schlucken würde.

Gut ... es bleibt immer noch die Frage, woher das Geld für die Schulleitung kommt. Ich würde in dem Fall aber sagen lieber ne Spülmaschine als ein Smartboard oder was es sonst noch für einen Schnickschnack gibt. Irgendwo findet man immer was, was man dafür ohne grösseren Schaden opfern kann.